

# Geschichte(n) des Geldes

Das **MUSEUM AUGUST KESTNER** hütet einen der größten Münzschatze Deutschlands. In einer Ausstellung zeigt es, wie Europas Städte sich mit Bildern auf Münzen vermarktet haben.

**HANNOVER.** Es ist eine Action-szene: Brutal trampelt das Sachsenross vor der pittoresken Stadtsilhouette von London den englischen Löwen nieder. Rück-sichtslos keilt das rabiate Tier auch nach dem schottischen Einhorn aus. Um 1721 liebten Gegner von König Georg I., der aus Hannover stammte, die Medaille mit dieser Szene prägen. An ihrem Rand stehen sich ein paar Plünderer mit prall gefüllten Säcken aus dem Bild. Vermutlich hinfert ins finstere Hannover.

Die Münzausstellung „Städtetrip – Stadtbilder Europas“ präsentiert das Kleinod jetzt im Museum August Kestner (MAK). Mit mehr als 100.000 Münzen und Medaillen aus 2600 Jahren hütet das Haus die „größte Sammlung ihrer Art in Norddeutschland“, wie Direktorin Anne Gemeinhardt sagt. Anhand von rund 180 Exponaten aus dem eigenen Fundus führt das MAK in der Ausstellung vor, wie Städte sich über die Jahr-

Die Kuratorin Dr. Simone Vogt zeigt eine spezielle Lupe zum Vergrößern der Münzen in der „Städtetrip“-Ausstellung.  
Foto (3): Thea Marie Klinger



Rundgang: Kuratorin Dr. Simone Vogt in der Münzausstellung „Städtetrip – Stadtbilder Europas“.

hunderte auf Münzen präsentierten. Stolze Stadtlandschaften dienten nach innen der Identitätsbildung und nach außen der Imagepflege. Wie moderne Instagram-Selfies halfen Münzen bei der touristischen Vermarktung – oder sie verbreiteten politische Propaganda. Geld prägt die Weltsicht. „Münzen waren eine Form von Social Media“, sagt Hannovers Kulturdezernentin Eva Bender. So verewigte Herzog Johann Christian um 1660 Schloss und Stadt Celle auf einer 4-Taler-Münze. Ein Sachsenross mit den eingravierten Initialen „JC“ springt elegant durch die ge-

pflegte Szenerie, und über allem waltet Gottes Segenshand. Während die griechischen Stadtstaaten in der Antike eher Eulen und Göttinnen auf Münzen prägten, bildeten die Römer auch städtliche Gebäude wie Tempel ab. Im Mittelalter gab es kaum Prägungen mit Stadtansichten, doch in der Barockzeit avancierten Städtemedailen zum eigenen Genre. Nach dem Vorbild der beliebten Merian-Kupferstiche kreierten Medailleure Stadtansichten von allen Orten, die auf sich hielten. Herrscher präsentierten ihre Residenzstädte dabei als prosperierende Gemeinwesen mit

stattlichen Mauern und hohen Kirchtürmen. Anders als Münzen, die als banale Zahlungsmittel kursierten, dienten Medaillen dabei als prächtige Gedenk- oder Sammelstücke. Bei feierlichen Anlässen wie Friedensschlüssen oder Thronfolgergeburten kredenzten Herrscher sie ihren hohen Beamten und Offizieren. „Medaillen sind Denkmäler für die Hand“, sagt Kuratorin Simone Vogt. Hannover prägte Medaillen beispielsweise, um 1861 die



Eine Medaille zur Errichtung des Ernst-August-Denkmal im Jahr 1861.

Aufstellung des Ernst-August-Denkmal oder um 1987 das 40-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft mit Bristol zu feiern. Bis heute tragen wir städtebauliche Ikonen wie den Stephansdom oder die Elbphilharmonie auf Euro-Münzen im Portemonnaie. Was wichtig ist, wird irgendwann zubarer Münze. Geldstücke spiegeln das ganz Große im ganz Kleinen.

Der Schauwert von Münzen ist dafür naturgemäß eher gering. Die Ausstellung kompensiert dies ziemlich clever: Sie zeigt teilweise meterhohe Abbildungen der Exponate. Es gibt Tastmodelle für Sehbehinderte und Tische, an denen Besucherinnen und Besucher Münzen mit Lupen selbst untersuchen können. Per QR-Code lassen sich die einzelnen Stücke auch mit dem eigenen Handy vergrößert betrachten.

Und es gibt Mitmachstationen: An einer Prägemaschine können Kinder 5-Cent-Stücke in Quetschmünzen verwandeln, auf denen dann – neben anderen Motiven – das Kestner-Museum selbst zu sehen ist. Eine Münze als Souvenir aus dem Münz-museum.

„Städtetrip“ ist bis zum 19. Januar im Museum August Kestner zu sehen. Informationen – auch zu Workshops für Kinder und Vorträgen – unter [museum-august-kestner.de](http://museum-august-kestner.de) oder (0511) 16842730.



Auf zum Oktoberfest!  
Foto: IMAGO/Brigitte Saar

## Freikartenblöcke für das Oktoberfest zu gewinnen

**HANNOVER.** Seit dem 27. September drehen sich nun schon wieder die Karussells bei dem Oktoberfest auf dem Schützenplatz in Hannover. Neben Groß-fahrgeschäften wie Time Machine, Evolution, Extreme und Riesenrad sind wieder jede Menge Lauf- und Fahrgeschäfte sowie Kinderkarussells auf dem Platz zu finden. Und für den großen Rummel haben wir ein tolles Gewinnspiel für unsere Leserinnen und Leser: Wir verlosen unter allen Teilnehmenden 25 Freikartenblöcke für die Fahrgeschäfte auf dem Oktoberfest. Registrieren Sie sich einfach, indem Sie den unten stehenden QR-Code mit dem Smartphone oder Tablet scannen, und schon gibt es eine Chance im Lostopf. Die Aktion läuft bis zum 7. Oktober um 10 Uhr. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



# 5 Euro Gutschein



Achte auf deinen Kassenbon

**REWE**  
Dein Markt

Ab 40 Euro Einkaufswert\* erhältst du im REWE Hannover/Mühlenberg vom 10.10. bis 21.12.2024

immer donnerstags bis samstags einen 5 Euro Gutschein für deinen nächsten Einkauf.\*\*

So findest du uns:  
Tresckowstr. 14-18  
30457 Hannover/Mühlenberg

Für dich geöffnet:  
Montag bis Samstag  
von 7 bis 22 Uhr

\* Ausgenommen sind Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Tabakwaren, Telefonkarten, Pfand/Leergut, Tchibo-Non-Food, Treuepunkt-Aktionsartikel, iTunes-Karten, Fotoarbeiten, Kauf von Gutscheinen und Geschenkkarten.

\*\* Einlösbar bis 31.12.2024 ab einem Einkaufswert von 20 Euro. Pro Einkauf nur ein Coupon einlösbar. Keine Barauszahlung möglich.



**Tresckowstr. 14-18 • 30457 Hannover/Mühlenberg**  
Für dich geöffnet: Montag – Samstag von 7 bis 22 Uhr

Die REWE App  
Alle Angebote immer dabei.

[rewe.de](http://rewe.de)